

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 53 (2013)

Nachruf: Nachrufe
Autor: Kummer, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachrufe

Jakob «Jack» Weber

geb. 23.11.1931

gest. 21.10.2012

Präsident des Handwerks-
und Gewerbevereins
Meilen (HGM) und des
Musikvereins



Man kann Glarner mit dem Herzen sein und Meilemer im Tun, wie Jack Weber bewiesen hat. Jack wurde 1931 als ältestes von sechs Kindern im glarnerischen Niederurnen geboren und wuchs in Netstal auf. Er besuchte dort die Primarschule und später in Näfels die Sekundarschule des Franziskanerklosters. Sein Vater arbeitete in verschiedenen Fabriken der Gegend, und die Mutter war als Spetterin um einen Zuverdienst bemüht.

Der junge Jack absolvierte in der Maschinenfabrik und Giesserei Netstal eine kaufmännische Lehre. Danach fand er über den Schweizerischen Kaufmännischen Verband unverhofft eine Stelle bei der Firma Ing. Gustav Herzog, der späteren Hoval-Herzog AG in Meilen, wo er für den Hauptteil seines Lebens auch Wohnsitz nahm. Schon bald vertraute ihm die Unternehmensleitung neben schriftlichen auch organisatorische Aufgaben an. So wurde Jack Weber bei Hoval zuerst Handlungsbevollmächtigter und später Prokurist. Dazwischen heiratete er; der Ehe entsprossen Tochter Claudia und Sohn Markus, die später auch in schwierigen Zeiten immer zu ihm standen.

Nebenamtlich übernahm Jack Weber 1967 – für volle 30 Jahre – die Stelle als Verwalter der Baugenossenschaft Pfannenstiel, was ihn 1973 bewog, die Weber Immobilien- und Verwaltungs AG zu gründen und hauptberuflich als Immobilien-treuhänder zu arbeiten. Er erwarb das entsprechende eidgenössische Diplom und etablierte sich immer deutlicher auf diesem Markt. Zusätzlich war er während 24 Jahren Mietschlichter am Bezirksgericht. Da Jack Weber viel mit Handwerkern zu tun hatte, gründete er zusammen mit Baumeister Urs Forrer ein Generalunternehmen für grössere Um- und Ausbauten. Seine Verwaltungsfirma verkaufte er im Pensionierungsalter an die Verit AG in Zürich. Ebenso tatkräftig wie im Beruf engagierte sich Jack Weber auch im Vereinsleben Meilens, für das seine Aktivitäten wesentlich geworden sind. Mit dem Beruf verbunden war sein Einsatz im Handwerks- und Gewerbeverein (HGM), für den er von 1980 bis 1986 als Präsident amtierte. In dieser Funktion lei-

tete er auch das OK der Gewerbeausstellungen (GEA) von 1980, 1982 und 1985, was mit der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt wurde. Auch verfasste er zwei Jubiläumsbroschüren des HGM.

Bereits in Netstal war Jack Weber Mitglied des Musikvereins gewesen. Kurz nach seinem Umzug nach Meilen trat er als Posaunist dem Musikverein Frohsinn (heute «Musikverein Meilen») bei, engagierte sich dort auch als Conférencier und Aktuar und amtierte von 1972 bis 1986 als Präsident. Mit dem Dirigenten Toni Kurmann erzielte der «Frohsinn» 1976 am Eidgenössischen Musikfest in Biel den ersten Rang aller 1.-Klassenvereine. Zweimal stellte sich Jack Weber als OK-Präsident der Meilemer Musiktage zur Verfügung. 1986 wurde er zum Ehrenpräsidenten des Musikvereins ernannt; zum 100-Jahr-Jubiläum verfasste er dessen Vereinschronik. Über die Gönnerin Carolina Franck erreichte er, dass der oberösterreichische Stelzhamer Chor, dessen Ehrenmitglied er wurde, siebenmal in Meilen konzertierte. Auch gründete er zusammen mit Max Weber 2007 die Veteranen-Blasmusik Region Zürichsee/Obersee, die er bis zum Auftreten gesundheitlicher Probleme präsidierte.

Als Gründer des Glarner-Vereins Zürichsee rechtes Ufer zeigte Jack Weber, dass er seine Heimat nie vergessen hat. Nach der Pensionierung zog es ihn zuerst in deren Nähe und dann nach Netstal selbst. Seit der Jahrtausendwende hatten sich bei ihm verschiedene schwere gesundheitliche Probleme bemerkbar gemacht. Zudem erlitt er einen schweren Autounfall. Schliesslich musste er, der so rastlos gewesen war, das Heft einem Höheren übergeben.

Jack Weber hat für das Heimatbuch folgende Artikel verfasst: 125 beziehungsweise 150 Jahre Handwerks- und Gewerbeverein Meilen (1985, 2009); 100 Jahre Musikverein Frohsinn Meilen (2005).

Peter Kummer



Theo Bürkli wurde 1928 als Sohn von Gertrud Bürkli-Roth und des Feldner Lehrers Alfred Bürkli in Feldmeilen geboren. Er wuchs zusammen mit seinen jüngeren Geschwistern Wolfram und Walburga im Haus Rosenrain inmitten von Rebbergen auf. Zur Familie gehörten auch zwölf Katzen, ein Hund und viele Hühner. Nach dem Gymnasium studierte Theo Bürkli Bauingenieur an der

ETH in Zürich. Danach begann er bei den SBB zu arbeiten, denen er – zuletzt zuständig für die baulichen Anlagen in der Ostschweiz – bis zu seiner Pensionierung treu war.

Seine Frau Marianne Grunder lernte er in der Bibliothek durch einen versehentlichen Zusammenprall kennen, bei dem die Bücher in alle Richtungen davonflogen. Die Folge war, dass er sie zum Polyball einlud. Nach der Heirat lebte das junge Paar in Schwamendingen, wo Marianne als Kindergärtnerin tätig war. Später zogen die beiden nach Horgen, wo die drei älteren Töchter Barbara, Eva und Jutta geboren wurden. Nach dem Umzug der Familie in Theos Elternhaus in Feldmeilen kamen noch Maja und Katja dazu. Als die Bürklis 1974 ihr neues Haus bauten, hatte Theo viel zu tun, erledigte er doch beinahe den ganzen Innenausbau des Hauses selbst.

Theo Bürkli

geb. 1.8.1928

gest. 2.2.2013

Quartiervereinspräsident

Neben seiner beruflichen Tätigkeit hat sich Theo Bürkli sehr aktiv für drei Vereine engagiert: Im Vorstand des Quartiervereins Feldmeilen kümmerte er sich vor allem um das Schwimmfest und das 1.-August-Feuer. Von 1984 bis 1995 präsierte er den Verein, wie es ein halbes Jahrhundert vorher schon sein Vater getan hatte. In den 1990er Jahren war Theo Bürkli auch Vertreter des Quartiervereins im Vorstand des Verkehrs- und Verschönerungsvereins, wo er sich als Allrounder für verschiedenste Aktivitäten engagierte. Nach aussen war er dabei unter anderem als jener Mann sichtbar, der an der Kinderfasnacht am «Schübligziischtig» im «Löwen»-Saal Würstchen verteilte. Da Theo der öffentliche Verkehr sehr am Herzen lag, war er auch im Busverein – heute ProBus – aktiv, dessen Vorstand er von 1995 bis 2003 angehörte. Dort war man ihm immer sehr dankbar für seine wertvollen fachmännischen Tipps und Informationen. Als Realist sprach er sich damals gegen die Namensänderung aus – ProBus ruft ja tatsächlich nach einer Erklärung. Persönlich hat man ihn meist als humorvoll erlebt, ausser damals, als die Gemeindeversammlung das Geschäft Pfannenstielbus an die Urne verwies und er die Hoffnung auf einen Erfolg vorübergehend aufgab. Theo Bürkli wurde es auch nach seiner Pensionierung nie langweilig. Immer hatte er etwas in Haus und Garten zu werkeln. Zudem hielten ihn seine Töchter und die fünf Enkel auf Trab, sei es beim Umbau eines Ferienhauses, bei einem Umzug oder wenn es etwas zu basteln gab. Zu seinem Vergnügen unternahm er diverse Weinreisen, und er fehlte an keiner Weindegustation am rechten Zürichseeufer. Ausserdem wanderte er mit seinen alten Kameraden, wobei ein feines Essen nie fehlen durfte. Theo Bürkli hat sich als Feldner, aber auch darüber hinaus sehr ins Gemeindeleben eingebracht. Mit ihm ist eine stattliche Erscheinung, erkennbar an einem breitrandigen Hut, einer Fliege und einem «Stumpen», aus dem Strassenbild Meilens verschwunden.

Peter Kummer